

Die schwedische Lösung

Schweden setzt voll auf Bioethanol, ein Treibstoffgemisch aus Ethanol und Benzin. Harry Landau, Botschaftsrat der schwedischen Botschaft, erklärt, wie diese Entwicklung in seinem Land ankommt.

«Touring»: Wie stehen die Schweden zur aktiven Förderung von Bioethanol durch den Staat?

Harry Landau: Ich glaube, dass die Bevölkerung eine solche Alternative wünschte und erwartete. Diese Politik hat nämlich nichts mit frommen Wünschen aus Öko-Kreisen zu tun. Der Automobilist ist zufrieden, kostengünstig fahren zu können und zugleich die Umwelt zu schonen. Umso mehr, als insbesondere unsere Autohersteller diese Technologie im Griff haben und Modelle für Bioethanol-Betrieb heute schon lieferbar sind. Damit sind alle Bedingungen für einen Aufschwung der Biotreibstoffe in Schweden erfüllt.

Welches sind die spezifischen Vorteile?

Für umweltverträgliche Modelle, und dazu gehören auch solche, die für Biotreibstoffe ausgelegt sind, werden geringere Fahrzeugsteuern erhoben. Parkieren ist gratis, und auch das in der Stadt Stockholm eingeführte Road Pricing entfällt. Überdies sind ausschliesslich mit Ethanol betriebene Fahrzeuge ganz von den Steuern befreit.



«Bis 2020 wird sich Schweden vom Erdöl befreien.»

Harry Landau

Woher stammt Schwedens Bioethanol?

Gegenwärtig beträgt der Importanteil, unter anderem aus Brasilien, rund 70%. Der Rest wird durch lokale Produktion auf der Basis von Getreide und Zellulose (Holz) abgedeckt. Aber wir verfolgen das Ziel, uns bis 2020 aus der Erdöl-Abhängigkeit befreien zu können und parallel dazu den CO₂-Ausstoss zu verringern. Bei uns gibt es übrigens praktisch keine Diskussionen über den effektiven Anteil der CO₂-Reduktion. Dafür ist Bioethanol in den Medien fast täglich ein Thema, und dies auf sehr konkrete, pragmatische Art, etwa in Form von Ratschlägen für die Bevölkerung.

Ist das schwedische Modell auf die Schweiz übertragbar?

Ich bin überrascht, dass die Schweiz hier nicht fortschrittlicher denkt, denn wie in Schweden ist das Umweltbewusstsein stark entwickelt. Aber die Anfänge sind viel versprechend, und es gibt eine echte Nachfrage. Vielleicht sollte man den Import stärker unterstützen. **Interview MOH**

GM und die Öko-Autos

Die vom General-Motors-Konzern forcierten Alternativenergien fassen Fuss. Saab setzt mit den Modellen 9-5 und ab Herbst mit der 9-3-Palette (Limousine, Kombi und Cabriolet) auf Bioethanol E 85. Unter anderem mit dem Zafira und dem Combo CNG profiliert sich Opel als Leader beim Erdgas. Die gleiche Wahl trifft Chevrolet (Daewoo), wo diverse Modelle wie der Kombi CNG mit einer Reichweite von 1100 km in der Schweiz umgerüstet werden. **MOH**



Schweden: 800 Tankstellen mit Bioethanol.